

Der neue Mann an der Spitze der Endoprothetik – Dr. Jörg Löwe

Er ist der neue Chefarzt der Abteilung Endoprothetik im Lubinus Clinicum: Jörg Löwe. Gleichzeitig leitet er auch das EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung (EPZmax).

Der Chirurg beginnt 1992 seine medizinische Ausbildung, studiert an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel, mit Aufenthalten in den USA an der University of California in San Diego und im Clinical Hospital Solidaridad Cumbres Monterrey in Mexico. Der gebürtige Wallsbüller (das liegt in der Nähe von Flensburg), findet den Weg in die Medizin durch den Zivildienst in der Diako Flensburg und ist mittlerweile ein Lubinus-Urgewächs. Seit mehr als 20 Jahren gehört er zum Team des Traditionskrankenhauses. 2004 erhält er seine Approbation, vier Jahre später wird er Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie. Im gleichen Jahr avanciert er zum Oberarzt. 2010 promoviert der Mediziner an der Philipps Universität Marburg mit dem Ergebnis „magna cum laude“. Bereits seit 2016 ist er stellvertretender Chefarzt der Abteilung Endoprothetik. Ein Jahr später wird er Senior-Hauptoperateur des EndoProthetikZentrums der Maximalversorgung.

„Wir freuen uns, mit Dr. Löwe einen hervorragenden Mediziner für die Nachfolge von Gerald Dubber gefunden zu haben, der nicht nur bei den Kolleginnen und Kollegen anerkannt ist, sondern auch mit seiner verbindlichen Art und seinem emphatischen Umgang bei den Patientinnen und Patienten ankommt“, erläutern die Vorstände der Lubinus-Stiftung Manfred Volmer und Johann G. P. Lubinus die Personalentscheidung.

Dass der Orthopäde und Unfallchirurg als wissenschaftlicher Leiter der Lubinus-Stiftung und Instruktor des Prothesenherstellers Waldemar Link in der medizinischen Fachwelt anerkannt ist, zeigt die Tatsache, dass Jörg Löwe als Dozent und Berater bei verschiedensten Institutionen sehr gefragt ist. So dozierte er unter anderem an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und betreute das Kontaktstudium, ist Dozent des Steinbeis-Transfer-Instituts „Medicine and Allied Health“, an der staatlichen Hochschule Anhalt und dem Weiterbildungszentrum des Klinikverbundes Schleswig-Holstein. Dort lehrt er im zukunftsorientierten Studiengang Physician Assistant für die SHR Hochschule für Gesundheit Gera. Darüber hinaus ist er kommissarischer Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft für einrichtungs-



Chefarzt Dr. med. Jörg Löwe

FOTOS: LUBINUS

übergreifende Qualitätssicherung bei der Knie- und Hüftprothesenversorgung in Schleswig-Holstein und ehrenamtliches Mitglied der Schlichtungsstelle der Ärztekammer des nördlichsten Bundeslandes. Jörg Löwe gilt in medizinischen Fachkreisen als zukunftsorientiert und beschäftigt sich kontinuierlich mit der Weiterentwicklung von Operationsverfahren. Ein Thema: der Einsatz von modernen Robotern bei medizinischen Eingriffen.

„Das Thema Robotik bei den Operationen ist bei Lubinus nicht neu, bereits mein Vorgänger Gerald Dubber und auch schon dessen Vorgänger Dr. Philipp Lubinus haben sich mit dem Thema auseinandergesetzt. Es gab in den vergangenen Jahren Entwicklungen, die sehr vielversprechend waren, aber unter dem Strich unserer Meinung nach nicht ausgereift genug waren, dass sie unseren Ansprüchen genügen und wir sie daher nicht einsetzen mochten“, erläutert der Chefarzt. Dies schein sich nun aber zu ändern durch die Künstliche Intelligenz und die allgemeinen Fortschritte in der Technik. „Mittlerweile sind Robotiksysteme auf dem Markt, die wir uns sehr genau ansehen und auch schon ausprobiert haben“, so der Mediziner weiter. Man befinde sich jetzt in einer Entscheidungsplanung und prüfe, ob das Haus Lubinus Systeme dieser Art verwenden möchte.

Der neue Chefarzt freut sich auf seine Aufgabe und will die erfolgreiche medizinische Arbeit des Hauses Lubinus fortsetzen und stetig weiterentwickeln. Neugier und Innovationswille, gepaart mit der Bereitschaft an Bewährtem festzuhalten sei von jeher das Erfolgsrezept des Traditionskrankenhauses, so der neue Chefarzt. Und diese Maxime wolle er bewahren – mit der medizinischen Kompetenz des Lubinus-Teams und modernster Medizintechnik.

Bereits 1963 wurde im Lubinus Clinicum einem Patienten eine Hüftprothese eingesetzt, die erste Operation dieser Art in Norddeutschland.

Mittlerweile werden jährlich mehr als 1700 Prothesen, davon weit mehr als 200 Wechseloperationen aller Schwierigkeitsgrade, an allen großen Gelenken des Körpers durchgeführt. Das Lubinus Clinicum allein kann mittlerweile fast 40 000 solcher Eingriffe vorweisen.

Aufgrund der demographischen Entwicklung steigt nicht nur die Anzahl der Primärimplantationen, vor allem von Knie-, Hüft-, und Schulterendoprothesen, sondern nun auch die Zahl der Operationen, in denen die Prothesen ausgewechselt werden müssen. Patienten aus dem ganzen Bundesgebiet und zunehmend auch aus dem Ausland suchen inzwischen

im Clinicum Hilfe, vor allem diejenigen, bei denen sich problematische Verläufe nach Implantationen entwickelt haben. Aber auch bei der Entwicklung von Prothesen bringt sich das Haus Lubinus mit eigenen Visionen ein. So sind in Kooperation mit dem Norderstedter Prothesenhersteller Waldemar Link Endoprothesen entwickelt worden, die in 74 Ländern der Erde verwendet werden. So entstand 1974 der sogenannte „Lubinus-Standard-Schaft“. Und die Suche nach geeigneten Implantaten, die sich besser an die Anatomie des Menschen anpassen, ging weiter. Bereits vier Jahre später wurde der weltweit erste anatomisch ausgeformte Prothesenschaft entwickelt, der als „Lubinus SP11-Schaft“ weltweit Karriere gemacht hat: Auch heute noch wird weltweit dreimal pro Stunde, 24 000 Mal im Jahr, die Lubinus SP11-Prothese implantiert, insgesamt sind bisher weit über eine Million Exemplare eingesetzt worden.

Neben Knieprothesen, Hüftpfannenprothesen, Revisionshüftschaftprothesen und Großzehengrundgelenkprothesen wurde 1993 bei Lubinus ein Instrument entwickelt, welches die individuelle Anatomie eines jeden einzelnen Patienten darstellt und somit den Ärzten eine sorgfältige Analyse ermöglicht. Es handelt sich um ein computergestütztes, auf Biomechanik basierendem Zeichensystem zur Planung der Operation. Mit dem Einsatz dieser Planungstechnik kann neben einer ver-

besserten Wiederherstellung der Biomechanik von Hebelarm und Drehpunkt eine spürbare Verbesserung der Frühmobilisation erreicht werden. Inzwischen steht dieses System längst als komplett digitale Variante zur Verfügung.

Zu guter Letzt sei noch erwähnt, dass der Abteilung die zertifizierte hauseigene Knochenbank zur Versorgung großer Knochendefekte zur Verfügung steht, die der Mediziner seit 20 Jahren stellvertretend leitet.

Dr. Jörg Löwe ist Nachfolger von Gerald Dubber, der mehr als neun Jahre diesen Medizinbereich leitete und sich nun in den Ruhestand verabschiedet. Allerdings wird er noch ein Jahr lang bei Lubinus operieren und Hüft- bzw. Knieprothesen implantieren. „Ich freue mich sehr, dass wir noch einige Zeit von der Expertise unseres früheren Chefs Gerald Dubber profitieren können. Er ist nicht nur ein hervorragender Chirurg und ein sehr kompetenter und angenehmer Kollege, auch bei den Patientinnen und Patienten ist er sehr beliebt“, sagt der neue Chef Dr. Jörg Löwe.

TEXT: GERD RAPIOR



Time out: Der scheidende Chefarzt Gerald Dubber mit seinem Nachfolger Dr. med. Jörg Löwe.



Abteilung
Endoprothetik
EndoProthetikZentrum
der Maximalversorgung

Steenbeker Weg 25
24106 Kiel

T: +49 431 388-1110
endoprothetikzentrum@lubinus-
stiftung.de

www.lubinus-stiftung.de